

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 2. März 2026, 10:00 MEZ (09:00 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Stärkster Auftragszuwachs seit April 2022 treibt PMI auf 44-Monatshoch, doch Inflationsdruck steigt

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 50,8 (Januar: 49,5), 44-Monatshoch

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 51,9 (Januar: 50,5), 6-Monatshoch

Optimistischste Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist seit Anfang 2022

Datenerhebung: 9.-20. Februar 2026

Die Eurozone-Industrie verzeichnete im Februar das stärkste Wachstum seit knapp vier Jahren. Ausschlaggebend hierfür war, dass aufgrund des neuerlichen Auftragszuwachses die Produktion stärker ausgeweitet wurde als zuletzt. Und auch die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich und fielen so zuversichtlich aus wie seit Februar 2022 nicht mehr.

Allerdings stieg auch der Inflationsdruck. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise zum dritten Mal hintereinander und fiel so stark aus wie zuletzt vor über drei Jahren, weshalb die Verkaufspreise so kräftig angehoben wurden wie seit März 2023 nicht mehr.

Mit 50,8 Punkten nach 49,5 im Januar stieg der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone** erstmals seit August letzten Jahres wieder über die neutrale 50-er Marke und signalisierte damit das stärkste Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe der Eurozone seit Juni 2022. Der Index spiegelt das Geschäftsklima in der Eurozone-Industrie in einem Wert wider.

Auf Länderebene ging es verbreitet aufwärts. So notierten die PMIs von sechs der acht erfassten Länder im expansiven Bereich – so viele wie seit letztem November nicht mehr. Hierzu zählte auch Deutschland, wo das Verarbeitende Gewerbe so kräftig gewachsen ist wie zuletzt vor knapp vier Jahren. Frankreich war das einzige der sechs Länder mit einer Abschwächung, hier kam das Wachstum weitgehend zum Stillstand, nachdem es im Januar noch zügig bergauf gegangen war. Spanien und Österreich waren die Außenseiter, hier stagnierte bzw. schrumpfte der jeweilige Sektor im Vergleich zum Vormonat geringfügig.

Die Produktion wurde zum elften Mal innerhalb der letzten zwölf Monate ausgeweitet. Bemerkenswert daran war, dass damit ein Zuwachs beim Auftragseingang einherging. So hinterließ die anziehende Nachfrage nach Eurozone-Industrieerzeugnissen nicht nur den zweiten Zuwachs in den zurückliegenden knapp vier Jahren in den Orderbüchern der Unternehmen, das Plus fiel sogar so hoch aus wie zuletzt im April 2022. Auch die Exporte* belasteten den Auftragseingang mit dem schwächsten Rückgang seit drei Monaten auch nicht mehr ganz so stark.

Ungeachtet dessen setzte sich der Stellenabbau im Verarbeitenden Gewerbe der Eurozone wie bereits seit Juni 2023 fort. Der Rückgang der Auftragsbestände verlangsamte sich dank des Auftragszuwachses und fiel so schwach aus wie seit über dreieinhalb Jahren nicht mehr.

Da sich die Einschnitte bei der Einkaufsmenge zum zweiten Mal hintereinander verringerten, blieb sie im Februar nahezu unverändert. Bezüglich der Lieferzeiten waren die Branchenakteure zum neunten Mal hintereinander mit einer Verlängerung konfrontiert. Gleichzeitig nahmen die Bestände an Vormaterialien ab, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Lagerabbaus Anfang 2023.

Der Inflationsdruck nahm derweil zu. So beschleunigte sich der Anstieg der Einkaufspreise zum dritten Mal hintereinander und erreichte ein 38-Monatshoch. Die Verkaufspreise wurden zum zweiten Mal innerhalb der letzten drei Jahre in zwei aufeinander folgenden Monaten angehoben, diesmal so kräftig wie seit März 2023 nicht mehr.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich im Februar weiter und fielen so optimistisch aus wie zuletzt vor vier Jahren.

*beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Industrie-PMIs im Februar:

Griechenland	54,4	6-Monatshoch
Irland	53,1	7-Monatshoch
Deutschland	50,9 (Flash: 50,7)	44-Monatshoch
Niederlande	50,8	2-Monatshoch
Italien	50,6	3-Monatshoch
Frankreich	50,1 (Flash: 49,9)	3-Monatstief
Spanien	50,0	3-Monatshoch
Österreich	49,4	3-Monatshoch

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"Es scheint sich um eine breit angelegte Erholung im Verarbeitenden Gewerbe der Eurozone zu handeln. Sechs der acht untersuchten Länder befinden sich nun im Wachstumsbereich. In Deutschland ist dieser Sektor, der einen starken Anstieg des Gesamt-PMI verzeichnete, zum ersten Mal seit dreieinhalb Jahren wieder im Plus. Unter den vier größten Volkswirtschaften der Eurozone weist die deutsche Industrie auch die schnellste Wachstumsrate auf. Natürlich sprechen wir hier nicht von einem Boom, sondern von einer moderaten Erholung, die von einem niedrigen Aktivitätsniveau ausgeht, während strukturelle Herausforderungen wie hohe Energiepreise, intensiver Wettbewerb aus China und US-Zölle weiterhin bestehen.

Die Einkaufspreise sind nun seit vier Monaten in Folge gestiegen und haben im Februar sogar stark angezogen. Mehrere Umfrageteilnehmer verwiesen auf höhere Energie- und Metallpreise sowie auf den CO₂-Grenzausgleichs-Mechanismus, der zu Beginn des Jahres in Kraft getreten ist. Die Unternehmen konnten einen Teil dieser Kostensteigerungen an ihre Kunden weitergeben, aber es ist wahrscheinlich, dass ihre Margen dennoch etwas gelitten haben.

Die Industriefirmen sind recht optimistisch, in Zukunft mehr Waren verkaufen zu können, da sie einen noch höheren Produktionsanstieg erwarten als noch vor einem Monat. Diese gute Stimmung kommt insbesondere aus Italien und Deutschland. In Deutschland hängt dies höchstwahrscheinlich mit den höheren öffentlichen Ausgaben für Infrastruktur und Verteidigung zusammen, von denen auch Italien als einer der wichtigsten Handelspartner Deutschlands profitieren könnte. Eine ähnliche Entwicklung ist im Zusammenhang mit den Auftragseingängen zu beobachten. Diese sind in der Eurozone gestiegen, was vor allem auf Deutschland und Italien zurückzuführen ist, während Frankreich und Spanien mit weniger Auftragseingängen zu kämpfen haben."

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone

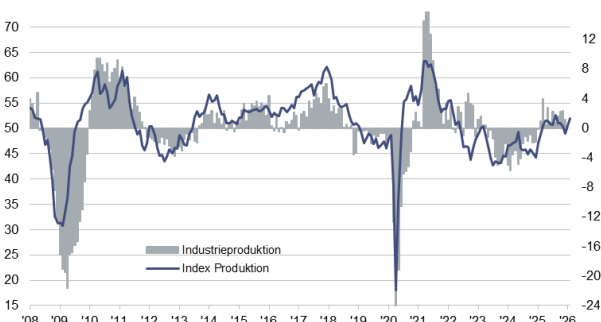
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44 20 7260 2329
chris.williamson@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. *

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalelem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2026 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.